

# Kapitel XLI

Die Geschichten vom Bild, vom Lumpenstehlen und vom Lesen im Buch Jnaneshwari

Wie im letzten Kapitel erwähnt, befassen wir uns jetzt mit der Geschichte des Bildes. Neun Jahre nach diesem Ereignis sah Ali Mahomed Hemadpant wieder und erzählte ihm folgende Geschichte:

Eines Tages, als er in den Straßen von Bombay umherwanderte, kaufte er das Bild von einem Straßenhändler, ließ es rahmen und hing es an eine Wand in seinem Haus in Bandra, einem Vorort von Bombay. Da er Baba liebte, nahm er taglich vor Babas Bild Darshan. Drei Monate bevor er das Bild Hemadpant gab, litt er an einem Abszess an einem Bein. Er wurde operiert und erholte sich davon im Hause seines Schwagers, Herrn Noor-Mahomed Peerkhoy, in Bombay.

Drei Monate lang war so sein Haus in Bandra verschlossen und niemand lebte dort. Nur die Bilder der berühmten Heiligen Baba Abdul Rahiman, Moulanaheb Mahomed Hussain, Sai Baba, Baba Tajudin und einiger anderer Heiliger befanden sich dort. Das Rad der Zeit verschonte nicht einmal diese. Er lag krank und leidend in Bombay. Aber weshalb sollten die Bilder dort in Bandra leiden? Es scheint, als ob auch sie dem Kommen und Gehen (Geburt und Tod) unterliegen. Alle Bilder wurden vom Schicksal heimgesucht, doch bis jetzt konnte mir niemand erklären, wie Sai Babas Bild davon verschont blieb. Es beweist die Allgegenwart von Sai und Seine unergründliche Kraft.

Vor vielen Jahren hatte Ali ein Bild des heiligen Baba Abdul Rahiman von Mahomed Hussain Thariyatopan bekommen. Er gab es seinem Schwager, Noor-Mahomed Peerbhoy, und dort lag es acht Jahre in der Schublade eines Tisches. Als Noor Mahomed es später wiederfand, brachte er es zu einem Fotografen und ließ Abzüge in Lebensgröße davon machen. Die Kopien verteilt er an seine Verwandten und Freunde, auch Ali Mahomed erhielt eine davon, die er in seinem Haus in Bandra an die Wand hing. Noor-Mahomed war ein Schüler des Heiligen Abdul Rahiman. Als er das Bild seinem Guru während eines Darbars gab, wurde dieser wütend, verprügelte ihn und trieb ihn hinaus. Er war sehr traurig und deprimiert. nun hatte er soviel Geld dafür

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiwi.**  
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

ausgegeben, dachte er und rief auch noch das Missfallen seines Gurus und dessen Ärger hervor. Weil seinem Guru die Bildanbetung missfiel, nahm er das vergrößerte Bild mit zum Apollo-Hafen, fuhr mit einem gemieteten Boot aufs Meer und warf es ins Wasser. Auch bat er seine Freunde und Verwandten um Rückgabe der Kopien und nachdem er alle sechs zurückerhalten hatte, ließ er sie von einem Fischer in Bandra ins Meer werfen.

Zu dieser Zeit war Ali Mahomed im Hause seines Schwagers. Man sagte ihm, dass sein Leiden aufhören werde, wenn die Bilder der Heiligen ins Meer werfen ließe. Als Ali das vernahm, schickte er seinen Manager nach Bandra und ließ ihn alle Heiligenbilder aus seinem Haus entfernen und ins Meer werfen.

Nach drei Monaten kehrte Ali nach Hause zurück und war erstaunt, das Bild von Baba wie eh und je an der Wand hängen zu sehen. Er verstand nicht, wieso sein Manager alle Bilder entfernt hatte bis auf dieses eine. Sofort nahm er es von der Wand und tat es in einen Schrank, weil er fürchtete, dass sein Schwager es vernichten würde, wenn er es sähe. Während er darüber nachdachte, wie er sich von dem Bild trennen könnte und wer es erhalten sollte und gut beschützen würde, schlug ihm Sai Baba sozusagen selbst vor, dass er Moulana Ismu Mujavar aufsuchen und sich an dessen Rat halten sollte. Er traf Moulana und erzählte ihm alles. Nach reiflicher Überlegung entschlossen sich beide, das Bild Annasaheb (Hemadpant) zu schenken, der es gut beschützen würde. Daraufhin gingen sie zu Hemadpant und übergaben ihm das Bild zur rechten Zeit.

Diese Geschichte zeigt, dass Baba Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kannte und wie geschickt Er die Fäden zog und die Wünsche seiner Devotees erfüllte.

Die nun folgende Geschichte macht deutlich, dass Baba jene Personen besonders liebte, die wahres Interesse an spirituellen Angelegenheiten hatten und dass Er alle ihre Schwierigkeiten beseitigte und sie glücklich machte.

## **Lumpen stehlen und Jnaneshwari lesen**

Herr B.V. Deo wollte seit langem das Buch Jnaneshwari und andere heilige Schriften lesen. Er konnte zwar täglich ein Kapitel aus der Bhagavadgita lesen und Texte aus anderen Büchern, aber jedesmal, wenn er das Jnaneshwari zur Hand nahm, hatte er Schwierigkeiten und es war ihm nicht möglich, es zu lesen.

Er nahm drei Monate Urlaub, reiste nach Shirdi und dann weiter zue Erholung in sein Heim in Poud. Dort las er andere Bücher, aber jedesmal, wenn er das Jnaneshwari öffnete, kamen böse oder ablenkende Gedanken in ihm auf, die ihn vom Lesen abhielten. Er versuczre alles, war aber nicht fähig, auch nur ein paar Sätze aus diesem Buch ohne Mühe zu lesen. Er wünschte sich, Baba möge in ihm Liebe für das Buch aufkommen lassen und ihm sagen, er solle es lesen. Erst dann, so beschloss er, würde er damit beginnen und nicht eher.

Im Februar 1914 reiste Deo mit seiner Familie nach Shirdi. Dort fragte ihn Jog, ob er denn täglich das Jnaneshwari lese. Deo antwortete ihm, dass er es gerne lesen wolle, aber erfolglos sei und erst weitermachen würde, wenn Baba ihm den Auftrag dazu gebe. Jog gab ihm den Rat, Baba ein Exemplar dieses Buches zu geben und mit dem Lesen zu beginnen, nachdem er es von Ihm gesegnet zurückerhalren hätte. Deo entgegnete ih,, dass er nicht so vorgehen wolle, da Baba doch sein Herz kenne. Würde Er nicht von seinem Wunsch wissen und ihn zufriedenstelle mit der Anweisung, es zu lesen? Deo ging daraufhin zu Baba und soendete ihm eine Rupie als dakshina. Baba forderte 20 Rupien und er gab sie Ihm.

Am Abend traf Herr Deo Herrn Balakram und erkundigte sich bei ihm, wie er sich Babas Gnade und Segen gesichert habe. Balakram sagte, dass er ihm alles am nächsten Tag nach dem Arati erzählen werde. Als Deo am nächsten Tag zum Darshanging bat Baba um 20 Rupien, die er auch bereitwillig gab. Weil die Masjid überfüllt war, ging Deo zur Seite und setzte sich in eine Ecke. Aber Baba forderte ihn auf, sich ruhig näher zu ihm zu setzen.

Nachdem das Mittags-Arati vorüber war und die Leute gegangen waren, traf deo Balakram wieder und erkundigte sich nach desen Geschichte, was Baba ihm erzählt habe und wie ihm Meditation gelehrt worden sei. Balakram wollte gerade antworten, als Baba den leprakranken Devotee Chandru

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbeiw.**  
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

beauftragte, Deo zu holen. Baba fragte Deo, mit wem und was er da geredet habe. Er antwortete, dass er mit Balakram gesprochen und von ihm über Babas Ruhm gehört habe. Daraufhin forderte Baba noch einmal 25 Rupien Dakshina. Deo gab sie gerne. Baba nahm ihn dann mit hinein, setzte sich in die Nähe des Pfastens und griff ihn an, indem Er sagte: "Du hast ohne mein Wissen meine Lumpen gestohlen." Deo verneinte jegliche Kenntnis von den Lumpen, doch Baba bat ihn, danach zu suchen. Er suchte und fand aber keine. Da wurde Baba ärgerlich und sagte: "Es ist niemand hier, du bist der einzige Dieb. So grauhaarig und alt wie du bist, kamsz du zum Stehlen hierher." Danach verlor Baba die Beherrschung, wurde furchtbar zornig und schimpfte ihn nach allen Regeln der Kunst aus. Deo blieb still, beobachtete nur und dachte bei sich, dass er womöglich auch noch Schläge bekäme. Aber nach etwa einer Stunde agte Baba zu ihm, er solle zum Wada gehen. Er ging also zum Wada und erzählte Jog und Balakram, was vorgefallen war.

Am Nachmittag ließ Baba alle zu sich rufen, auch Deo und sagte, dass Seine Worte dem alten Mann (Deo) wehgetan haben mochten, aber weil er doch den Diebstahl begangen habe, konnte Er nicht schweigen. Dann wollte Baba wiederum 12 Rupien haben. Deo sammelte den Betrag ein, zahlte und fiel vor Baba nieder. Daraufhin sagte Baba zu ihm: "Lies täglich in dem 'Pothi' (Jnaneshwari). Geh nun! Setze dich ins Wada, lies täglich regelmäßig etwas und erkläre dann allen anderen mit Liebe und Hingabe, was du gelesen ast. Ich sitze hier und bin bereit, dir das goldbestickte, kostbare Tuch zu geben. Warum gehst du dann zu anderen, um Lumoen zu stehlen? Und weshalb solltest du dir das Stehlen anewöhnen?"

Deo war hocherfreut über Babas Worte, denn Er hatte ihm gesagt, er solle das Buch Jnaneshwari lesen. Jetzt hatte er bekommen, was er wollte und würde von nun an das Buch mühelos lesen können. Wieder fiel er vor Baba nieder und sagte, dass er sich Ihm ergeben habe und dass er wie ein Kind behandelt werden sollte und dass Er ihm beim Lesen helfen möge. Da erkannte er, was Baba mit "Lumpen stehlen" gemeint hatte. Wonach er Balakram gefragt hatte, waren "die Lumpen" und Baba gefiel sein Verhalten nicht, denn Er war ja bereit, jede Frage zu beantworten und wollte deshalb nicht, dass er andere befragte und vergebliche Nachforschungen anstellte. Deshalb hatte Er ihn angegriffen und beschimpft. Deo fand, dass Er ihn nicht wirklich angegriffen und beschimpft habe, sondern ihn lehrte, dass Er bereit sei, seine Wünsche zu erfüllen und es nicht nötig sei, andere zu befragen.

Aus: Shri Sai Satcharita, aus dem Englischen von Irmgard Streich-Buda, Sathya Sai Vereinigung e.V. 2002  
zu beziehen über [www.sathyasai-buchzentrum.de](http://www.sathyasai-buchzentrum.de).

**This E Book has been translated to Deutsch by Ms. Sai Ram Astrid Ogbewi.**  
This PDF E Book Compiled by Raghav N for Sai Inc. Email: [saiinc@ymail.com](mailto:saiinc@ymail.com)

Deo betrachtete diese Beschimpfungen als Blumen und nahm sie als Segen an; er reiste glücklich und zufrieden nach Hause zurück.

Die Geschichte ist hier noch nicht zu Ende. Baba beließ es nicht nur bei der Anordnung zu lesen, sondern ging innerhalb eines Jahres zu Deo und erkundigte sich nach dessen Fortschritt. Am 2. April 1914, einem Donnerstag, gab Baba ihm morgens eine Traum-Vision. Er saß im oberen Stockwerk und fragte ihn, ob er das Pothi (Jnaneshwari) verstünde. "Nein" antwortete Deo Baba. Baba: "Wann wirst du es denn verstehen?" Deo brach in Tränen aus und sagte: "Bevor Du mir nicht Deine Gnade schenkst, ist das Lesen lediglich eine Plage und das Verstehen ist noch schwieriger." Baba: "Du liest es zu hastig. Lies es vor mir, in meiner Gegenwart." Deo: "Was soll ich lesen?" Baba. "Lies Adhyatma (über Spiritualität)." Deo ging das Buch holen, da erwachte er und öffnete die Augen. Wir überlassen es dem Leser, sich vorzustellen, welche unaussprechliche Freude und Glückseligkeit Deo nach dieser Vision empfand.

Verneige dich vor Shri Sai - Friede sei mit allen